

Dietrich Bonhoeffers Seminar auf dem Zingsthof vor 80 Jahren

In diesem Jahr jährt sich nicht nur der Todestag Dietrich Bonhoeffers am 9. April 1945 zum 70. Mal, sondern es sind auch 80 Jahre her, seit sich Bonhoeffer mit seinem Seminar von 22 jungen Theologen aus der Bekennenden Kirche, einem gegenüber dem Naziregime kritisch eingestellten evangelisch-kirchlichen Verbund, im Frühjahr 1935 auf dem Zingsthof aufhielt.

Die Zeit von Bonhoeffers Tätigkeit in Zingst dauerte vom 26. April bis zum 14. Juni 1935 und zum Abschluss der legalen Zeit des Seminars kamen nach drei Jahren Bonhoeffer und viele seiner Seminaristen im Juni 1938 noch einmal kurz am Anfangsort auf dem Zingsthof zusammen.

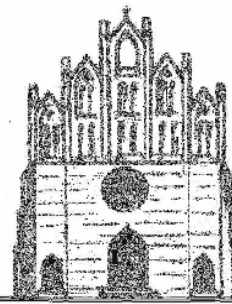
Bonhoeffer freundete sich mit dem Zingster Pfarrer Gerhard Krause an, der unter dem Eindruck dieser Begegnung der Bekennenden Kirche beitrug. Und Bonhoeffer hielt auch mit den Studenten am Sonntag Exaudi, dem 6. Juni 1935, einen Gottesdienst in der Peter-Pauls-Kirche.



Dietrich Bonhoeffer auf dem Zingsthof im Mai 1935
(Foto aus dem Archiv der Ev. Kirchengemeinde Zingst)

Die Evangelische Kirchengemeinde möchte an den Aufenthalt Bonhoeffers in Zingst am Sonntag, dem 14. Juni, also dem Tag der Abreise der Seminaristen vor 80 Jahren, mit einem Gottesdienst, einem Vortrag und einem Orgelkonzert mit Verlesung von Bonhoeffers Zingster Predigt erinnern.

Näheres wird rechtzeitig bekannt gegeben.



ZINGSTER GEMEINDEBRIEF

März und April 2015

Ev. Kirchengemeinde · 18374 Zingst, Kirchweg 8 · Tel.: (038232) 15226 · Fax: 15455 · www.ev-kirche-zingst.de

Monatspruch März 2015

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?

Röm 8,31

Liebe Gemeinde,

einen großen Beschützer zu haben, das macht sicher und auch mutig. Zu Anfang unseres Lebens ziehen wir diese Kraft und Zuversicht aus der Gegenwart unserer Eltern. Auch wer einen größeren Bruder oder eine größere Schwester an der Schule hatte, wusste, dass es im Notfall einen Zufluchtsort gibt. Sich von ganzer Seele geborgen zu fühlen, dieses Gefühl kennen wir eigentlich nur aus der Kindheit, dem Paradies, aus dem wir später ins nicht mehr sorglose Erwachsensein aufbrechen müssen.

Bei unserer Familienrüste auf Hiddensee am 1. Sonntag der Passionszeit haben die kleineren Kinder jene Geschichte von der Vertreibung aus dem Paradies im Familiengottesdienst gespielt.

Nach dem Biss vom Apfel legten sie ihre selbst gebastelten rosaroten Brillen ab, denn sie wurden ja nun sehend! Als sie dann entdeckten, dass sie nackt waren und sich mit dem Feigenblatt bedeckten, ging ein Lächeln durch die Bankreihen. Es war nicht nur das Spiel der Kinder, sondern auch die Situation, die dieses Lächeln auslöste. Kleine Kinder spielten da etwas Erwachsenen.

Die Entdeckung unseres Nacktseins ist zugleich die Entdeckung unserer Bedürftigkeit, unserer Unvollkommenheit und unserer Verletzlichkeit. Dies alles aufzuheben oder zu verbergen ist nach der geborgenen Kindheit die Mühe des Erwachsen-Seins. So meinen wir es jedenfalls! Und so wird aus der Unbeschwertheit der Kindertage die Beschwertheit der



Familienrüstzeit auf Hiddensee

Tage, die wir als Erwachsene mit Arbeit und Pflicht füllen.

Aus der Unbefangenheit wird die Vorsicht, aus der Neugier der Vorbehalt und das einst erlebte Gefühl von Sicherheit versuchen wir durch Gewohnheit wiederzugewinnen. Aus der Entdeckung unserer Bedürftigkeit ziehen wir die falschen Schlüsse. Erwachsen sein, so meinen wir, wäre die Zeit, in der wir unser Leben selbst in die Hand nehmen müssen. Wir sind keine unmündigen Kinder mehr, sondern selbstbestimmte Personen. Wir müssen es schaffen, müssen alles im Griff

haben, müssen die Welt ein Stück weiter rollen.

Aber müssen wir uns noch beweisen, wenn Gott schon als Kind, ja zu uns gesagt hat, wenn er uns angenommen hat, wenn er für uns ist? Obwohl erwachsen, können wir wie ein Kind sagen: „Unser Vater im Himmel.“ Und das verleiht unser zu tragenden Last immer wieder auch ein Stück Leichtigkeit. So verweist die Entdeckung unserer Bedürftigkeit uns nicht an uns selbst, sondern an Gott.

Pastor Harald Apel

Informationen aus der Kirchengemeinde

Friedhof

Grabstellen sind auf dem Zingster Friedhof nach 25 Jahren ausgelegt. Nach dieser Frist kann die Grabstelle nachgekauft werden. Eine Urnenstelle kostet im Jahr 40 € eine Erdgrabstelle 50 €. Wird die Grabstelle nicht nachgekauft, muss sie zum Ende der Liegefrist eingeebnet werden. Einige Grabstellen auf dem Friedhof sind abgelaufen, werden aber noch gepflegt. Bitte setzen Sie sich in diesem Falle mit der Friedhofsverwaltung in Verbindung, um den Nachkauf oder die Einebnung zu regeln.

Die Bürozeiten der Friedhofsverwaltung sind mittwochs von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 15 bis 17 Uhr.

Gemeinde

Die diesjährige Bibelwoche findet vom 12. bis zum 19. April statt. Sieben Abschnitte aus dem Galaterbrief stehen unter dem Thema: Zur Freiheit befreit.

Am Freitag, dem 10. April, wird um 19 Uhr auf dem Zingsthof an den 70. Jahrestag der Hinrichtung Dietrich Bonhoeffers am 9. April erinnert. Dies geschieht mit Bischof Dr. Abromeit und dem Zingster Singkreis. Die Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen. Die Erinnerung an Bonhoeffers Aufenthalt in Zingst vor 80 Jahren begehen wir mit einem Gedenktag am 14. Juni 2014. Hierüber informieren wir noch ausführlich.

Geburtstage im März und April 2015

Irma Anders	Hannelore Becker	Dora Beier
Ilse Boese	Gisela Bräutigam	Gisela Breid
Annerose Fütterer	Klaus Fütterer	Paul Graber
Dr. Hiltrud Graef	Margarete Hennig	Edeltraud vom Hofe
Lieselotte Hohensee	Antje Homuth	Charlotte Kipping
Max von Klitzing	Kurt von Klitzing	Karin Lau
Katharina Leidel	Gitta und Jürgen Lorenz	Gisela Nix
Wilma Peine	Eva Past	Joachim Pohlmann
Edith Rakow	Christel Petersen	Ludwig Sander
Paul Schippmann	Bernhard Schröder	Renate Rusch
Brigitte Stapusch	Helga Strauß	Heike und Bernhard Stresow
Alice Tabbert	Gurdrun Thieme	Barbara Voß
Hans-Jürgen Wanke	Jürgen von Weyhe	Ingrid und Günter Zantow

Wir wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!